

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 57

Dienstag, 12. Mai 1903

42. Jahrgang.

## „Evviva Carlomagno II.“

„Es lebe Karl der Große II.“ so riefen die Mönche dem Enkel Kaiser Wilhelms des Siegreichen auf seiner Papstfahrt in der alten Cäsarenstadt zu. Mit glänzendem Gefolge, in der Uniform der Totenkopfhülsen, begleitet von seinen zwei ältesten Söhnen, hat sich am 3. des Maien I. J. Kaiser Wilhelm II. in den Vatikan begeben. Wie wandelbar doch die Zeiten sind! Als infolge der politischen Intriguenspinnereien und allerlei Wählerreien der vatikanischen Weltpolitik im Jahre 1870 der Krieg zwischen Preußen und Frankreich heraufbeschworen worden war, da segnete Papst Pius IX., der Erfinder des Unfehlbarkeitsdogmas, die französischen Waffen und verfluchte die deutschen. Rom glaubte damals an eine Niederwerfung des protestantischen Preußen, welche 1866 nicht gelungen war. Die Ereignisse hatten aber Dank eines Moltke und Bismarck einen anderen Lauf genommen. In den Prachtställen des Krönungsschlusses der katholischen Monarchen Frankreichs war die Einheit des neuen deutschen Kaiserreiches mit einem protestantischen Fürsten an der Spitze proklamiert worden. Der Fluch des Papstes hatte dem deutschen Volke Segen gebracht, der sich nicht bloß auf den Schlachtfeldern, sondern hauptsächlich im raschen wirtschaftlichen Emporblühen des Reiches und der vor aller Welt Achtung gebietenden Stellung äußerte. Die Siege der Hohenzollern in den Jahren 1866 und 1870 waren eklatante Niederlagen der vatikanischen Weltpolitik gewesen, welche die Vertreter derselben auch nie vergessen werden. Der nach der Kriegsära beginnende Kulturlampf im Deutschen Reich zeigte klar und deutlich, wie spinnenfeind Rom dem protestantischen Kaiserreich ist. Auf offenem Schlachtfelde haben die Werkzeuge versagt, Rom konnte mithin nichts anderes tun, als mit Hilfe seiner Jesuitengarde den langen, aber unter

gewissen Umständen sicher zum Ziele führenden Weg der Intriguenspinnerei und Unterwühlung der Position seiner politischen Gegner zu betreten.

Trotz der Ausweisung der Jesuiten aus den Marken des Deutschen Reiches hat es der Klerikalismus dennoch verstanden sich emporzurichten und es im deutschen Reichstage, durch die Zentrumsparthei, zu einer bevorzugten Stellung zu bringen. Die Ursache dieser traurigen Erscheinung, die unter Umständen für das deutsche Volk verhängnisvoll werden könnte, liegt nirgends anders als in der Dynastienpolitik mit ihrem reaktionären Charakter selbst. Solange man an dem sogenannten Gottesgnaden-Königtum festhält, wird man der Hilfe religionistischer Gesellschaften nicht entraten können und mit einer Gesellschaft, welche, wie die römische Kirche eine politische Macht bedeutet, immer hineingeraten. Dem protestantischen deutschen Kaiser würde es gar nichts geschadet haben, wenn er den Religionsstörungs- und Gotteslästerungsparagraphen hätte aus dem Strafgesetzbuch streichen lassen. Im Gegenteil, es wäre ihm im deutschen Freiheitsgeiste ein edler Bundesgenosse erwachsen, mit dem er vereint den Kampf gegen Rom, auch ohne Jesuitengesetz, hätte aufnehmen können. Ein wenig mehr Geistesfreiheit und die klerikalen Anschläge können dem deutschen Volke nichts anhaben. Der wahre Freiheitsgeist ist stets ein Förderer des Guten und führt Völker und Menschheit zu höheren Daseinsformen. Der Geist der Finsternis will nur Schlechtes schaffen, Völker und Menschheit elend machen, um selbstfüchtigen Personen und deren Einrichtungen die Vorherrschaft zu erhalten. Fürsten und Volksführer, welche das Glück ihrer Völker wollen, haben somit Einrichtungen zu schaffen, welche dem wahren Freiheitsgeiste entsprechen. Würde man sich in jenen Kreisen, von denen aus heute noch immer Weltgeschichte gemacht wird, einer solchen Erkenntnis nicht verschließen, dann müßte es in der Welt viel besser bestellt sein.

Nach dem Abtreten Bismarcks von der Leitung des deutschen Staatswesens ist infolge der schwankenden Haltung seiner Nachfolger der klerikale Einfluß immer größer geworden. Heute schickt sich das Zentrum bereits an, einen Vorstoß zu unternehmen. Was soll daher die protestantische Mehrheit zu diesem Schritte Kaiser Wilhelms sagen? Was bestimmt den deutschen Kaiser in einem Augenblicke, in dem die Jesuiten hörbar an die Tore Deutschlands pochen, in den Vatikan zu pilgern? Wollte sich Kaiser Wilhelm etwa beim Papste entschuldigen, daß heute im Bundesrate keine Mehrheit für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zusammenzubringen sei und hat ihn dabei auf die Zukunft vertröstet? Fürwahr, da hätte die Fahrt füglich unterbleiben können; denn die Hohenzollern-Dynastie hat sich nicht auf Rom, sondern ihren Ueberlieferungen gemäß, auf das protestantische Deutschland zu stützen.

Die letzten politischen Ereignisse, deren Schauplatz Rom gewesen, geben dem Politiker viel zu denken. Man kann sich aber nicht recht klar werden, welchen Zweck die Herrscher von England und Deutschland mit ihren Besuchen im Vatikan verfolgen. Die sonst alles wissende Judenpresse vermag darüber rein nichts zu berichten, was politisch von Bedeutung wäre. Und dennoch fühlt alle Welt, daß diesen Besuchen politische Bedeutung beizumessen sei.

Das englische Volk hat bereits eine Protestkundgebung gegen den verantwortlichen Minister erlassen, der König Eduard VII. in den Vatikan hat ziehen lassen. In Deutschland zeigt sich zwar gleichfalls eine gewisse Verstimmung, allein zu einem Proteste konnte sich der schwerfällige Reichsphilister noch nicht aufraffen. Sollten die in Aussicht stehenden Reichstagswahlen nicht die Gemüter in Erregung bringen und im Wahlkampfe nicht das Lösungswort, vor dem der Vatikan erzittert, „Vos

Nachdruck verboten.

## Liebe und Leidenschaft.

Roman von Ludwig Habicht.

(9. Fortsetzung.)

Seine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt, erst nach dem Mittagessen, nachdem Braun und seine Töchter in des Buschmüllers Wagen nach der Stadt gefahren waren, gelang es Werner, den Müller beiseite zu nehmen und seine Werbung anzubringen.

Der Müller hörte ihn schweigend, anscheinend ganz gelassen an; nur wer ihn genauer kannte, würde an der Art und Weise, wie er die Mühe auf dem Kopfe hin und her schob und an dem tiefen Atmen seiner breiten Brust bemerkt haben, wie heftig es in ihm arbeitete.

„Sie haben mir einmal gesagt, ehe Lieschen achtzehn Jahre alt ist, dulden Sie nicht, daß ihr ein Mann von Liebe rede“, sagte Werner, „ich habe mir diese Mahnung wohl gemerkt und bis heute gewartet.“

„Und kommen wie ein ungestümer Mahner auf dem Versatztage, um Ihren Wechsel einzulösen“, sagte der Buschmüller.

„Wenn Sie wüßten, wie ich diesen Tag herbeigesehnt habe, welche Mühe es mir gekostet hat, so lange zu schweigen“, entgegnete Werner lebhaft.

„Vielleicht weiß ich es“, antwortete der Müller in einem gedämpften Tone, der selbst gegen Werners Heftigkeit abfiel, „wissen Sie aber auch, Herr von Braunsdorf, wie ich gewartet habe, bis dieses

Kind heranwuchs, wissen Sie, wie ich, wie mein armes Weib gebangt und gezagt haben, daß uns dieses einzig geliebte Kind nicht entzissen werde, wie die andern! Und nun das Mädchen herangeblüht, nun sie unsere Freude, unser Glück, unser alles geworden ist, stehen Sie schon im Hinterhalt, um sie uns zu rauben.“

Werner schaute betroffen auf, die Zornesader auf seiner Stirn schwellte, aber er bezwang sich.

„Sie machen mir da einen Vorwurf, den ich nicht verdiene, Herr Peters“, sagte er, „was ich zu tun beabsichtige, ist nicht mehr und nicht weniger, als Millionen von Männern vor mir getan und nach mir tun werden.“

Der Buschmüller nickte. „Andere Väter mögen sich ja freuen, wenn da zeitig ein Bewerber kommt und die Mädchen wie warme Semmel weggehen. Wo das ganze Haus voll davon ist, da hat es ja seine liebe Not, die Töchter gut zu versorgen; ich hab' aber nur das eine Kind und so können Sie es mir nicht verargen, wenn ich's nicht gern verlieren mag.“

„Das sollen Sie auch nicht, Sie sollen ja noch einen Sohn dazu bekommen“, entgegnete Werner mit großer Wärme und reichte dem Müller die Hand.

Ueber das Antlitz des Alten flog ein eigentümliches, beinahe wehmütiges Lächeln.

„Nein, sie gehört mir doch nicht mehr, wenn ich sie einmal fortgeb“, murmelte er mehr für sich als zu dem jungen Herrn gewendet und lauter setzte er dann hinzu: „Aber Sie haben recht; es ist so der Welt Lauf“ — und ein leiser Seufzer

hob seine breite Brust. „Sie haben mit Lieschen gesprochen?“

„Ja“, war die Antwort.

„So habe ich eigentlich nicht viel mehr dazu zu sagen —“

„Sie geben Ihre Einwilligung“, unterbrach ihn Werner jubelnd.

„Halt, halt junger Freund, so weit sind wir noch nicht“, versetzte der Buschmüller, „ich bin nicht der einzige, der in der Sache mitzureden hat! Was sagt denn Ihr Vater dazu?“

Werner blickte zu Boden und schwieg.

„Sie werden doch hoffentlich zuvor mit Ihrem Vater gesprochen haben?“ fragte der Buschmüller ernst.

„Gewiß, aber —“

„Ich will Ihnen sagen, was er Ihnen geantwortet hat; könnte ich mir es nicht so schon denken, so würde ich's Ihnen vom Gesicht ablesen“, fuhr der Buschmüller fort, da Werner stockte. „Er hat Sie mit Spott und Hohn überschüttet, daß Sie daran denken, mein Kind zu Ihrer Frau zu machen, denn ich kenne schon —“

„Ich habe nicht geduldet, daß er nur ein unehrerbietiges Wort über Lieschen ausgesprochen hat“, unterbrach ihn Werner, dem der furchtbare Auftritt von heute morgen wieder so lebhaft vor die Seele trat, daß er sich unwillkürlich zu der unbedachten Äußerung hinreißen ließ.

Peters lachte bitter an. „Die Verteidigung sagt mir genug. Es hat bereits zwischen Ihrem Vater und Ihnen einen harten Zusammenstoß des Kindes halber gegeben.“

(Fortf. folgt.)

von Rom"! der Schlachtruf der Mehrheit des deutschen Volkes werden?

Die Dinge nehmen sich heute so aus, als wollte der deutsche Kaiser eine wahre Politik des Gegenstoßes zu den Volksinteressen betreiben. Das wäre sehr bedenklich und erinnerte an verfloßene deutsche Kaiser vergangener Dynastengeschlechter. Gerade das „Evviva Carlomagno II.“ der römischen Mönche, also das Erinnern an Karl den Sachsen-schlächter, hätte ein Memento für den Kaiser gewesen sein sollen.

Wenn wir weiter bedenken, daß Kaiser Wilhelm nicht nur beim Papste, sondern auch bei Rampolla, dem „Staatsmanne“ des Papstes, der, wie männiglich bekannt, einer der erbittertesten Deutschfeinde ist, gewesen war, dann wird die Sache noch sonderbarer.

Der Besuch war unbedingt ein politischer; denn was hätte sonst der deutsche Reichsfürst Graf Bülow bei Leo XIII. und Rampolla zu tun gehabt? — Wie es scheint, machte Kaiser Wilhelm eine öffentliche und intime Kniebeugung vor dem römischen Klerikalismus. So ehrte er auch die weiß-gelbe Papstfahne der Palastwache durch militärischen Gruß, ein Zeichen der Anerkennung der politischen Macht jenes Papsttumes, das sich durch seine ganze Geschichte hindurch als unversöhnlicher Feind Deutschlands gezeigt hat. Und gibt der lange Besuch des Kaisers im Kloster Monte Cassino, wo alle Fäden der vatikanischen Weltpolitik zusammenlaufen, und von wo alle politischen Aktionen des Ultramontanismus ihren Ausgang nehmen, etwa nicht genug zu denken? —

Die gleichzeitig anwesend gewesenen deutschen Pilger hatten allen Grund, Kaiser Wilhelm auf seiner Fahrt zum Vatikan zu begrüßen, ob aber das deutsche Volk Grund haben wird, bei der Rückkehr seines Kaisers das Gleiche zu tun, ist zu bezweifeln.

An dem Tage, an dem Kaiser Wilhelm II. im Brunnpalaste der Päpste Leo XIII. seinen Besuch abstattete, mag es wohl unter den Gruftgewölben von Charlottenburg und Friedrichsruh arg rumort haben! M. J. o. j. ch.

## Vom Januarius-Wunder in Neapel.

Kaiser Wilhelm ist von seiner Romfahrt zurückgekehrt, er hat Neapel nicht besucht und auch das Wunder des heiligen Januarius nicht gesehen. Man hat sich von klerikaler Seite begnügt, den Kaiser mit dem Papst und den Würdenträgern des Vatikan zu verkehren zu lassen und ihm auf Monte Cassino alte Urkunden der römisch-deutschen Kaiser zu zeigen, lebende Menschen und unbestrittene Dokumente. Zur selben Zeit aber, in der Woche vom zweiten Mai ab vollzog der heilige Januarius in Neapel seine Wunder. In einer Teca, einer mit Glascheiben an beiden Seiten verschlossenen, ring-

förmigen Fassung aus Edelmetall, stehen zwei Flaschen, eine größere und eine kleinere, die zu zwei Dritteln mit einer, wie die uns vorliegende Beschreibung sagt, braunen Masse gefüllt sind, die geröstetem Kaffee gleicht. Diese Masse soll das Blut des heiligen Januarius sein. Im allgemeinen ist die Masse fest und wenn die Teca so gedreht wird, daß die Flaschen gestürzt sind, rinnt sie nicht. In den Wunderperioden, der am Sonnabend vor dem ersten Mai Sonntag beginnenden Woche, am 19. September und 16. Dezember aber wird unter Gebet und Gesängen in der vollbesetzten Kirche die Teca gedreht, bis nach einiger Zeit das „Blut“ fließt, ja daß es sogar schäumt und Bläschen bildet. Die Chemie kann unschwer ähnliche Massen aus dicker Flüssigkeit und pulverisiertem festen Stoff herstellen, die im Zustand der Ruhe unbeweglich sind, weil die Flüssigkeit am Boden ruht und die leichteren zerriebenen Bestandteile darauf eine feste Schicht bilden, die aber bei längerem Schütteln in entsprechender Wärme in Bewegung geraten. Beim Blut des heiligen Januarius besorgen das Schütteln die Priester durch das Drehen der Teca, die Wärme erzeugt die gläubige von der Mystik und der Musikerregte Volksmasse, die die Kirche füllt. Daß das Blut des heiligen Januarius auch auf Befehl flüssig wird, hat sich zweimal gezeigt. Als unter Napoleon I. Marschall Champagnet in Neapel einrückte, wollte sich das Wunder nicht einstellen. Die Geistlichkeit war französischenfeindlich. Das Volk deutete das Ausbleiben des Wunders, wie es gelehrt worden war, auf Unheil, auf eine Demonstration gegen Neapel und begann zu meutern. Da stellte der Marschall dem Dompropst die Alternative: Das Wunder oder Tod durch Schlingen! Und nach kurzer Zeit floß das Blut. Ebenso blieb das Wunder 1848 aus. Der König beider Sizilien hatte eine dem Klerus un-sympathische Verfassung in Kraft gesetzt und die Maiwoche verstrich, ohne daß das Blut des heiligen Januarius fließen wollte. Da gingen zwei Offiziere der Bürgergarde zum Erzbischof und verlangten, daß das Wunder augenblicklich geschehe. Der Geistliche machte Ausflüchte, die Offiziere aber zogen die Uhr mit den Worten: „Das Wunder binnen einer Stunde — oder!“ Und eine Stunde später floß das Blut.

## Tagesneuigkeiten.

(Wie soll die zukünftige Gattin sein?) Eine praktische Amerikanerin erteilte unlängst ihrem heiratslustigen Sohne folgende Ratschläge in Bezug auf die Wahl seiner künftigen Gattin: „Heirate ja kein Mädchen, bevor es Dir nicht gelungen ist, einige male des Morgens ohne ihr Wissen in das Haus zu kommen, welches sie bewohnt. Du mußt wissen, wie lange sie zu schlafen pflegt und mußt acht geben, ob ihr Teint früh derselbe ist wie abends, oder ob Wasser und Hand-

tuch ihr die Abendblüte von den Wangen gerieben haben. Es ist notwendig, daß Du sie im Nögligsten siehst und daß Du das Morgengespräch zwischen ihr und ihrer Mutter mit anhörst, wenn sie unfreundlich und schnippisch gegen ihre Mutter ist, so wird sie es auch später gegen Dich sein, verlaß Dich darauf. Wenn Du sie aber früh wach und schon sauber gekleidet findest, mit demselben Gesicht, demselben Lächeln, ebenso nettgekämmtem Haar, denselben bereitwilligen und freundlichen Antworten gegen ihre Mutter, wodurch sie sich am Abend auszeichnete und besonders wenn sie mitbeihilflich ist, das Frühstück zur rechten Zeit fertig zu bringen und in den Zimmern mit aufzuräumen, — dann ist sie ein Juwel, mein lieber Sohn, und je eher Du sie zu gewinnen suchst, desto besto besser wird es für Dich sein.“

(Massenvergiftung in einer Kirche.) In Falun (Schweden) ereignete sich der wohl einzig dastehende Fall, daß eine ganze Gemeinde beinahe von Kohlendampf vergiftet worden wäre. In einer dortigen Kirche, die gedrängt voll war, wurden allmählich immer mehr Personen von plötzlicher Uebelkeit befallen. Ein Teil der Besucher fiel in Ohnmacht und schließlich mußte der Prediger den Gottesdienst unterbrechen und einen Arzt herbeirufen lassen. Dieser hatte nicht weniger als fünf- und zwanzig Personen, die vor der Kirche lagen, in Behandlung zu nehmen.

(Standrecht.) Ueber die Stadt und den Bezirk Kreutz in Kroatien wurde das Standrecht verhängt. Der Grund war folgender: In Ologovnik setzten die Bauern den Bezirksvorstand gefangen und befreiten ihn erst, nachdem er die geforderten Versprechungen geleistet hatte. In der benachbarten Ortschaft hatte sich der Gemeindevorstand in ein leeres Faß geflüchtet. Die Bauern gossen Wasser hinein und hielten den Vorstand längere Zeit in dieser Lage. Sehr arg hausten die Bauern auf dem Gute des Abg. Jodrocy, welcher sich flüchten mußte. Das Standrecht scheint den Zweck zu verfolgen, weitere Ausschreitungen hintanzuhalten. Es sind zwei Kompagnien Infanterie in den Bezirk abgegangen.

## Die Brandkatastrophe von Windischgraz 700.000 Kronen Schaden! 77 Objekte abgebrannt!

Windischgraz, 11. Mai.

Von einer furchtbaren Brandkatastrophe wurde gestern unsere Stadt heimgesucht. An einem schönen Maientage sank ein Drittel unserer Stadt in Trümmer. Es war beiläufig 2 1/4 Uhr nachmittags, als aus dem Hause der unverheirateten Poschana in der Kirchengasse Feuer emporstieg. Was nun weiter geschah, läßt sich unmöglich anschaulich schildern. In einem Nu stand der Dachstuhl der unweit davon befindlichen Kirche in Flammen und nun raste das Feuer mit einer Schnelligkeit, die

## Wetterkanonen oder Wetterraketen!

Die Frage, ob in der Verteidigung gegen Hagel durch Raketen nicht positivere Resultate zu erzielen wären, als mit den Wetterkanonen, wurde in in- und ausländischen weinbaulichen Blättern im Laufe der letzten Jahre des öfteren aufgeworfen und besprochen. Die betreffenden Aufsätze führten zu Gunsten der Wetterraketen den schwerwiegenden Umstand ins Treffen, daß mit denselben die Explosionskraft in die, oder mindestens in die nächste Nähe der Gewitterwolken verlegt wird, währenddem von den Wetterkanonen dies nicht gesagt werden kann, sondern die Explosion nahe der Erde stattfindet und der beste Wirbelring in zirka 400 Meter Höhe erstirbt, somit keinen oder nur unmerklichen Einfluß auf die Wolkenschichte ausüben kann.

Ist nun die Erschütterung (Bewegung) dasjenige Moment, welches, wie man annimmt, die Hagelbildung verhindern soll, so ist es einleuchtend, daß eine genügend hoch steigende Rakete, mit einem Explosionsstoffe gefüllt, welche in den Gewitterwolken, oder in der Nähe derselben, mit Gewalt explodiert, viel befähigter sein müßte, Erschütterung (Bewegung) auf die umgebenden Luft-, respektive Wolkenschichten zu übertragen, als die in Gebrauch stehenden Wetterkanonen mit ihren in der Wolkennähe ersterbend ankommenden Wirbelringen.

Die ersten Versuche mit dem Raketen-schießen wurden in Frankreich durchgeführt, aber mit schwachen Erfolgen, da die von den Franzosen erzeugten Raketen zu geringe Steighöhe hatten und auch mit zu schwacher Kraft platzten. Mit weiteren Ver-

suchen folgte Deutschland. Dieselben gestalteten sich bestimmter, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil man Raketen zur Verfügung hatte, die nicht nur eine genügende Höhe emporgetrieben wurden, sondern auch mit hinreichender Intensität krepitierten.

Derartige Experimente wurden im vorjährigen Sommer an mehreren Orten Deutschlands und Frankreichs zur Ausführung gebracht und da ich annehme, daß der Verlauf derselben so manchen vor Gewitterwolken zitternden Landwirten interessieren dürfte, will ich mir erlauben, einige Berichte auszugsweise folgen zu lassen.

Bericht des Herrn Dekonmierates Oberlin-Wehlenheim (Elsaß) über Ergebnisse des Raketen-schießens gegen Hagel. (Weinbau und Weinhandlung.) Am Dienstag, dem 3. Juni, sammelten sich gefahrdrohende Wolken, welche Schlimmes befürchten ließen. Ein Unwetter kam jedoch erst darauffolgenden Tages zum Ausbruche. Kurz vor 1 Uhr bildete sich ein solches im Rahlersberger Tale, in nordwestlicher Richtung von Colmar. Um 1 Uhr 25 Min. trat ein Sturmwind auf und zugleich fielen im Versuchswingarten des Institutes auf der Harth vereinzelte Regentropfen und Hagelkörner. Eine Rakete wurde sofort abgebrannt, allein infolge des heftigen Regengusses und tobenden Sturmes konnten im Freien mit Sturmzünden keine mehr abgefeuert werden. In dieser kritischen Situation verlor der als Feuerwerker fungierende Aufseher den Kopf nicht und flüchtete in eine nahe Wetterhütte, von wo aus so gut wie eben möglich war, drei weitere Raketen abgelassen wurden. Nach dem letzten Schusse waren die Wolken oberhalb

der Anlagen nach Aussagen mehrerer Augenzeugen gelichtet, Regen und Hagel hörte plötzlich auf. Zur größeren Sicherheit ließ der Aufseher noch weitere zwei Raketen steigen, so daß im ganzen 6 Stück verbraucht worden sind.

Der in der dortigen Anlage verursachte Schaden ist nicht von Bedeutung. Obgleich hier und da grüne Triebe eingefügt wurden, ist selten ein beschädigtes Gesein aufzufinden. Ungefähr 400 Meter in westlicher Richtung der Versuchsanlage hingegen bieten die Neben ein höchst trauriges Bild, indem die Triebe nebst dem größten Teile der in Aussicht stehenden Ernte durch den Hagel vernichtet worden sind.

Dieses Ergebnis ist sehr interessant und spricht für die Fortsetzung dieser von Dr. Vidal in Frankreich zuerst in Vorschlag gebrachten Versuche. Dies umsomehr, als der Kostenpunkt nicht wie bei Anschaffung von Wetterkanonen von Belang ist.

Herr Ostermayer in Ralsach berichtet zu gleicher Zeit ein ähnliches Resultat. Es gelang ihm nicht nur die Weinberge seines Besitztums Men-burg, sondern auch diejenigen seiner Umgebung zu retten, während das Gewitter weiter oben gegen Westhalten und Sulzmatt sehr großen Schaden anrichtete.

Bericht des Weingutsbesizers Herrn Xavier Valleydier in Marcigny (Saone-et-Loire), 27. Juli 1902 („Progrès Agricole et Viticole“ und „Revue de Viticulture“): Vor kurzem las ich in einem Artikel des Herrn Dekonmierates Oberlin über Erfolge in der Hagelverteidigung mittelst

jeder Beschreibung spottet, durch die ganze Kirchengasse hinab. Die Häuser derselben sind meistens mit Schindeln gedeckt — sämtliche vom Feuer ergriffene Objekte gehören zu dem ärmeren Stadtteil von Windischgraz — und wo ein Funke hinsprang, dort zündete er mit Blitzesschnelle. In kaum einer Viertelstunde war die ganze lange Kirchengasse ein einziges Flammenmeer. Die Bewohner der Häuser hatten nicht einmal Zeit, die notwendigsten Habseligkeiten zu retten; sie mußten froh sein, ihr nacktes Leben retten zu können, so unheimlich schnell sprangen die vom starken Südwest gepeitschten Flammen von Haus zu Haus. In dem Augenblicke, in welchem die Bewohner die Feuergefährde wahr wurden, mußten sie schon über Hals und Kopf flüchten. Die Schlossermeistergattin Paierhuber eilte in ein vom Feuer noch unberührtes Haus, um in demselben ihrer alten Mutter zu Hilfe zu kommen; kaum war sie im Hause, mußte sie schon wieder eilends das Haus von hinten verlassen, denn vorne brannte es bereits lichterloh. Einige Parteien stellten in größter Eile wertvollere Mobilien auf die Straße, um sie zu retten; auf der Straße verbrannten sie aber gerade so sicher wie in den Häusern. Von der Kirchengasse, welche parallel zur Hauptstraße läuft, wucherte das Feuer mit Windeseile längs der ganzen linken Häuserzeile nach Westen; bald standen auch die an östlicher Seite der Hauptstraße befindlichen Häuser, deren rückwärtige Teile an die Häuser der Kirchengasse angebaut sind, in hellen Flammen. Von dem an der Hauptstraße befindlichen Hause des Herrn Winkler an stürmte nun das Feuer auch durch die Hauptstraße nordwärts, äscherte die ganze Häuserreihe ein und sprang vom Gasthose „Zum Sandwirt“, dem letzten Hause der geschlossenen Häusermasse, über den Garten zu dem 90 Schritte entfernten freistehenden Hause Witzmann. Im Nu brannte auch dieses lichterloh. Der Sturm riß ein gewaltiges Stück der Bedachung fort und warf es auf das 70 Schritte entfernte Haus des Herrn Lobe, das letzte der Häuser der Stadt. Sofort brannten auch die beiden Häuser Lobes. Ein dicker, qualmender, gelblicher Rauch, der das Sonnenlicht verdunkelte, legte sich breit und schwer über den ganzen nördlichen Stadtteil und unter dem Rauche tobte und flammte ein riesiges Feuermeer. Die Feuerwehr war diesem Niesenbrande gegenüber ohnmächtig. An ein Eindringen in die Kirchengasse selbst war natürlich nicht einmal zu denken, denn die beiden brennenden Häuserzeilen machten die Gasse zur Hölle. Vom Kirchturme fielen brennende Pfosten hernieder. Die Uhr am Kirchturme blieb genau um 3 Uhr 4 Min. stehen. In der Nähe des Gasthofes „zum Sandwirt“ war mittlerweile eine überaus kritische Situation entstanden. Dort bildet nämlich die Hauptstraße durch ein, dem „Sandwirt“ gegenüberliegendes, von der Straßenfront vorspringendes Haus einen

Engpaß. Vom „Sandwirt“ flogen die Feuergaben auf das gegenüberstehende Haus, welches natürlich sofort in Flammen stand. Es handelte sich nun darum, das Feuer auf dieser Seite der Hauptstraße, welche bisher verschont blieb und auf welcher sich auch die k. k. Amtsgebäude befinden, um keinen Preis weiter vordringen zu lassen, da sonst die Folgen für die ganze Stadt geradezu unberechenbar geworden wären. Schon brannte im anstoßenden Hause (Anton Harters Gasthaus) eine Holzlage; wäre dort das Feuer nicht mit Aufbietung aller Kräfte unterdrückt worden, so hätte das Feuer die großen Holzvorräte des anstoßend daran befindlichen Tischlers ergriffen und dann wäre die wilde Feuerbrunst wohl noch weiter gerauscht, als es ohnehin der Fall war. Der Niesenbrand stellte an die Disziplin der Windischgrazer Feuerwehr harte Anforderungen. Während die Wehr an einem Punkte konzentriert wurde, brach in anderen Häusern, welche Eigentum von Wehrleuten waren, ebenfalls Feuer aus. Naturgemäß war es für die wackeren Wehrmänner keine Kleinigkeit, auf ihren Posten auszuharren, während an anderen Stellen ihre eigenen Häuser vom Brande ergriffen wurden.

#### Die erschienenen Wehren.

Teils infolge drahtlicher Bitten um Beistand, teils von selbst durch die viele stundenweit umherfliegenden Brandfetzen veranlaßt — bis Saldenhofen und Hohenmauten flog Flugasche etc. und kündete auf eine solche riesige Entfernung den Ausbruch eines weitentfernten Niesenbrandes — kamen im Laufe des nachmittags verschiedene Wehren und zwar: Saldenhofen, Unterdrauburg, Marburg, Wöllan, Schönstein, Gutenstein (Märkten), Mießling, (Gewerkschaft), St. Martin, St. Gertraud (Werksprizke des Herrn Pungarschek); samt der Windischgrazer waren also 10 Wehren anwesend.

#### Von der Marburger Feuerwehr.

Sonntag, den 10. Mai l. J., nachmittags 2 Uhr, langte vom Stadtmate in Windischgraz in Marburg ein Telegramm ein, womit zu einem großen Brande um Hilfe gebeten wurde. Die Bereitschaft der Feuerwehr wurde sofort abisiert und mit dem Kärntnerzuge um 3 Uhr ging bereits eine Rotte mit Sprizke und nötigen Ausrüstungen unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Herrn Josef Hakel dahin ab. Unmittelbar darauf kam ein zweites Telegramm mit dem um Absendung der Dampfsprizke ersucht wurde. Diesem Wunsche konnte leider nicht mehr entsprochen werden. Zu Unter-Drauburg stand bereits ein Hilfszug und am Bahnhof zu Windischgraz standen Pferde in Bereitschaft. Um halb 6 Uhr abends traten die Marburger in Aktion und arbeiteten die ganze Nacht bis 5 Uhr früh. Es kamen 10 Feuerwehren zusammen; die Marburger waren die dritten an Ort und Stelle. Gegen 10 Uhr abends übernahm Herr Hakel das Kommando über sämtliche Feuer-

wehren. Während der Nacht kam Militär aus Klagenfurt, welches die Vörsarbeiten kräftigt unterstützte. Bei der Abfahrt kam der Herr Bezirkshauptmann persönlich zum Bahnhof und sprach den Marburgern für das schnelle Erscheinen und die zielbewusste Arbeit namens der Stadtverwaltung den wärmsten Dank aus. In der Bevölkerung von Windischgraz herrscht nur eine Stimme des Lobes über das fabelhaft frühe Eintreffen der Marburger und ihre aufopfernden Leistungen.

#### Die Abbrandler.

Von den Abbrandlern seien folgende erwähnt (die Liste ist nicht vollständig): 1. linke Seite der Kirchengasse: Meßner Jak. Preska, Witwe Johanna Gastein, Witwe Gorjak, Johann Straßkel, Witwe Schager, Witwe Lindemaier, Anton Gmeiner, Witwe Marie Piegler, Leonhard Griesmaier, Witwe Karoline Schierl; 2. rechte Seite: Josef Winkler (Wirtschaftsgebäude blieb erhalten), Andrej, Franz Schupnig, Schweiger (beschäftigt in der Marburger Südbahnwerkstätte), Anton Skoff, Vojchana (bei welcher das Feuer ausbrach), Josef Robnik, das Kaplaneigebäude; Hauptstraße, östliche Seite: Jakob Karnitschnig, Senseschmied in St. Lorenzen a. d. R., Maria Karnitschnig, Wirtin, Abram, Steuerinspektorswitwe, Johann Trettler, Michael Bernadine, Josef Ruß' Erben, Johan Schifler, Schiwes, Dr. Hubert Thaurer, August Unger, Mart. Marth, Attenebers Erben, Schuler, Franz Brizmann, Franz Lobe. Dieses Verzeichnis ist einerseits nicht vollkommen, anderseits besitzen einige der Genannten mehrere abgebrannte Häuser.

#### Der Schaden.

Abgebrannt sind, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, 47 Häuser mit 77 Objekten; von anderer Seite wird die Zahl der Häuser mit 40 angegeben, die Zahl der Objekte (77) aber bestätigt. Der Schaden beträgt nach den Erhebungen der politischen Behörde 702.000 K. Bei der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsgesellschaft in Graz sind 26 Häuser mit zusammen 120.000 K. versichert. Herr Dr. Thaurer allein ist mit 10.000 K. für die Wohnungseinrichtung und mit 20.000 K. für das Haus versichert, die übrigen 25 bei der Wechselseitigen Versicherten sind bloß mit zusammen 90.000 K. versichert. Einige Abbrandler sind noch beim „Phönix“ und der „Riunione adriatica“ versichert, die übrigen sind gar nicht versichert. Aber auch die Versicherten sind unglaublich niedrig versichert, so daß der Brand für fast alle eine furchtbare Katastrophe bedeutet. Dem Fleischhauer Marth z. B. verbrannten abgesehen vom Hause 23 Schweine und 1600 K. Vargeld. Weit über 1/2 Million Kronen Schaden ist durch keine Versicherung gedeckt. Mit den Häusern verbrannten auch alle Wohnungs-Einrichtungsgegenstände. Das Elend ist groß, rasche Hilfe dringend notwendig.

Raketen im Weinbauinstitute zu Colmar. Meine bisherigen negativen Resultate in dem Schießen gegen Hagel mit Wetterkanonen veranlaßten mich, mir sofort einige Raketen aus Straßburg kommen zu lassen. Vor 14 Tagen habe ich ein Gewitter, welches hagelführend war, mit unzweifelhaftem Erfolge bekämpft. Ich will den Vorgang wahrheitsgetreu schildern.

Die erste abgeschossene Rakete war französischer Ursprungs, sie kreierte ungefähr 60—70 Meter über der Erde, mit schwacher Detonation, Wirkung gleich Null.

Die zweite war Straßburger Fabrikat; dieselbe stieg mit großer Energie zirka 600—700 Meter, explodierte mit gewaltiger Detonation und zerriß die ganze Wolke. Ungefähr eine Viertelstunde später ballten sich die Wolken neuerdings; ich feuerte diesmal wieder eine französische, die in zirka 400 Meter Höhe zur Explosion gekommen sein dürfte. Nach einigen Minuten folgte eine vierte und zwar deutsches Fabrikat, welche die Wolke in mehrere Teile zerlegte. Der Hagel, welcher vor dem Abschießen der Raketen fiel, hörte auf, ebenso Blitz und Donner. Das ganze Weinbaugebiet von Marcigny wurde vom Hagelschlage gerettet; Hunderte von Menschen können diese Tatsache bezeugen.

Was meine drei im Jahre 1900 gekauften Wetterkanonen anbetrifft, bin ich sehr in Sorge, daß sie in der Folge am Hauptplatze des Dorfes bei Begrüßen festlicher Ereignisse ihr Dasein fristen werden. Die Straßburger Raketen sind den französischen entschieden überlegen, was ich zu Ehren des Erzeugers gern, aber mit Bedauern in Bezug auf unsere heimischen Pyrotechniker konstatiere.

Bericht desselben Herrn im „Progrès Agricole et Viticole“, Marcigny, 5. August 1902: Am 1. August l. J. habe ich mit drei Scherblin-Raketen ein Hagelwetter, welches vor dem Schießen begann, ganz plötzlich zum Stillstande gebracht. Ich wagte es, da ich sehen wollte, ob dieselben auch in solchen Fällen noch wirksam seien. Die Gewitterwolke wurde, so weit meine Gemeinde reicht, unschädlich gemacht. Das ist ein entschiedener Sieg der Rakete.

Auf dem Weinbautage zu Nachrach am Rhein (9. und 10. September 1902) referierte Oberlandesgerichtsrat Dr. Weber-Colmar über Hagelschießen. („Weinbau und Weinhandel.“) Die ersten Versuche sind mit der Wetterkanone gemacht worden, doch habe der Wetterkanonenschuß in Graz gezeigt, daß die Ergebnisse mit diesem Mittel unsicher seien. Der Luftwirbelring, der aus dem Schießtrichter gegen die Wolke geschleudert wird, käme nur einige hundert Meter hoch, die Wolken schweben aber meist höher und sei deshalb ein Erfolg kaum zu erwarten; trotz mehrjähriger exakter Versuche sei noch kein Beweis erbracht, weder für, noch gegen die Wetterkanonen.

In letzter Zeit habe man auf Vorschlag des Franzosen Dr. Vidal Experimente mit Raketen gemacht, welche mehr versprochen. Ein Straßburger Fabrikant stelle solche her, die eine starke Pulverladung für den Auftrieb haben und oben in der Kapsel einen Explosivkörper, der erst dann sich entzündet, wenn das Pulver verbrannt ist. Man legt dadurch den Ort der Explosion näher an die Wolken heran und zahlreiche Versuche, welche in

diesem Sommer im Elsaß gemacht wurden, waren bis auf einen von Erfolg gekrönt.

Jedenfalls wäre es angezeigt, in dieser Hinsicht, über das ganze Land verteilt, möglichst viele Versuche anzustellen und ist es mit Genugtuung zu begrüßen, daß sich die elsässische Regierung bewogen fühlte, veröffentlichen zu lassen, daß Gemeinden, welche Schießversuche mit Wetterraketen vornehmen wollen, vom Ministerium für Landwirtschaft Geldbeihilfen bekommen können.

Unmittelbar nach dem Erscheinen des Oberlin'schen Berichtes bestellte ich von dem Fabrikanten Henry Scherblin, Straßburg i. E., eine Anzahl Raketen, um sie bei eventuellem Hagelgewitter in Funktion zu setzen. Leider konnte ich dieselben damals nicht ins Land bekommen: einerseits waren Ausfuhrschwierigkeiten zu beheben, anderseits aber war die Firma mit Aufträgen derart überhäuft, daß von prompter Lieferung keine Rede sein konnte. Erst im September bekam ich die Sendung, hatte jedoch keine Gelegenheit mehr, Versuche einzuleiten, da der ganze Monat gewitterlos verlief.

Obwohl die Beobachtungen und Erfahrungen, welche mit den Raketen als Verteidigungsmittel gegen Hagelwetter im Auslande gemacht wurden, noch sehr junge sind, so läßt sich immerhin der Schluß ziehen, daß man in denselben infolge ihrer Eigenart, ähnliche Kräfte, wie sie die Wetterkanonen in der Erdnähe äußern, in der Wolkennähe zu entwickeln, ein zuverlässigeres Mittel an die Hand gegeben hat, den Beweis zu erbringen, ob Erschütterungen überhaupt imstande sind, Hagelbildungsprozessen Einhalt zu gebieten. Diese Beweise müßte

## Statthalter und Landeshauptmann.

Heute früh kam in Begleitung des Abg. Senko der Statthalter, welcher infolge der Branddepeschen, die ihn in Mürzzuschlag erreichten, die Fahrt nach Neuberg aufgab und nach Windischgraz fuhr. Am Bahnhofe wurde er vom Bezirkshauptmann Herrn Czapek, der wie die übrigen politischen Beamten, darunter die Herren Konzipist Dr. Preschar und die Konzeptspraktikanten Dr. Hofmann und Edler von Ehrenwert die ganze Nacht am Brandplatze ausharrte, empfangen und in die Stadt geleitet. Der Herr Statthalter brachte als vorläufige Gabe 4900 K. mit und sagte weitere Hilfe aus dem Notstandsfonds zu. Nachmittags kam der Herr Landeshauptmann mit dem Landesausausschusse Dr. v. Derschatta. Von der Wechsellseitigen kamen die Herren Verwaltungsrat R. v. Knappf, Generalsekretär Hauschl und der Erhebungskommissär Ramillo Trinker. R. v. Knappf war bereits mit bedeutenden Geldbeträgen versehen, um die ärgste Not lindern zu können.

## Heldenmut.

Während des furchtbaren, die Nerven aller Wehrleute und aller Unglücklichen furchtbar anspannenden Brandes offenbarte sich eine Fülle von Magemut und Aufopferung für die Allgemeinheit. Eines Falles, den auch der Statthalter rühmend hervorhob, sei besonders gedacht. In einem brennenden Hause war ein Kind, ein Mädchen, zurückgeblieben. Selbst die Feuerwehrleute schreckten davor zurück, in das brennende, mit dem Einsturze drohende Haus einzudringen. Da sprang ein Handlungsreisender, Kottnik ist der Name des Wackers, in das brennende Haus und rettete mit eigener Lebensgefahr das Kind. Wohl war es mit Brandwunden bedeckt, für sein Leben aber ist keine Gefahr vorhanden. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“ Und was die Wehrleute leisteten, war lautere Hingebung und Aufopferung. Auf Dächern stehend und ihr Leben in die Schanze schlagend, verrichteten sie wahre Wunder der Tapferkeit. Es war eine furchtbare Arbeit für diese Helden der Nächstenliebe, die die ganze lange Nacht bis zur Erschöpfung arbeiteten, um dem verheerenden Elemente endlich Einhalt zu tun.

## Ein empörender Fall

sticht von dieser großen Aufopferungsfreude grell ab. In einem Gasthause in der Hauptstraße fand nachmittags eine slovenische Versammlung statt, in welcher der be—kannte Marburger Studienpräsident Koroschek den slovenischen Bauern das Evangelium des Vorkottes deutscher Geschäftsleute predigen wollte. Nach dem Ausbruche des Brandes wurden die im

rationell geleitete Gruppe von Raketenstießstationen umso eher liefern, wenn nicht, wie bei den jetzigen Wetterwehrrapparat der Fall, auch auf hagellose, sondern nur auf hagelführende Gewitter, worüber Gewißheit unsicher zu verschaffen, indem man das Fallen der Hagelförner abwartet, geseuert werden würde.

Die Tatsache, als Herr Valleyhier und Herr Oekonomierat Oberlin noch nach bereits eingetroffenem Hagelfalle Erfolg hatten und Herr Scherdlin in seiner Gebrauchsanweisung (jedenfalls von im Elsaß gemachten Beobachtungen) ganz besonders bemerkt, daß die Raketenstöße auch dann noch, wenn der Hagel schon begonnen hat, wirksam bleiben, scheint darin seine Erklärung zu finden, daß der Hagelbildungsprozeß, beim Anbeginne des Fallens von Körnern, als kein vollendetes Faktum für die ganze Falldauer, sondern als ein fortschreitender Prozeß zu betrachten ist.

Durch eine derartige Schießtaktik (nämlich Abwarten des Fallens einzelner Hagelförner) wäre einerseits ein rascher Abschluß des Experiments sei es nun in negativem oder positivem Sinne möglich, andererseits aber böte dieser Vorgang den Vorteil einer namhaften Ersparnis an Munition, da nur ein kleiner Bruchteil der niedergehenden Gewitter hagelführend ist.

Die Publikation dieser Berichte hat den Zweck, in unserem Lande (namentlich wehrlose Besitzer) zu versuchen, mit Wetterraketen (die nebenbei bemerkt, einfach und gefahrlos in der Handhabung sind und nur unbedeutende Kosten in Anspruch nehmen) anzuregen. Ein Probefest wird noch im Laufe dieser Woche stattfinden, und Tag, Ort und Zeit in diesem Blatte bekanntgegeben werden.

Leop. Sorko.

lokale Anwesenden durch ein behördliches Organ aufgefordert, sich an den Löscharbeiten zu beteiligen. Dagegen protestierte (!) der Wirt, der windische Konsumvereinsleiter Wretschko, indem er erklärte, er lasse sich seine Gäste nicht vertreiben (!). Selbstverständlich nützte sein Protest (!) nichts, dafür aber erklärte er, er werde sich über den k. k. Bezirkshauptmann beim Statthalter — beschweren!! Wegen Widersehllichkeit gegen die behördlichen Organe wurde ein Bursche eingesperrt, einige andere angezeigt.

## Ein ominöser Name.

Der Brand kam, wie bereits erwähnt, im Hause der Poschjana aus. Das slovenische Poschjana (Požgana) heißt auf deutsch „Die Abgebrannte“ — gewiß ein sehr merkwürdiges Zusammentreffen mit dem Umstande, daß in ihrem Hause der Brand ausbrach, bezw. daß sie die erste Abgebrannte war. Die durch den Brand um all ihr Hab und Gut gekommene, obdachlose Bevölkerung bringt der Alten, deren Tochter in Graz als Kellnerin dient und welche die eigentliche Hauseigentümerin ist, nunmehr einen tiefen Groll entgegen, der bereits sehr lebhaft zum Ausdruck kam.

## Spenden.

Der Kaiser hat aus seinen Privatmitteln für die Abgebrannten 10.000 Kronen gespendet. Der Gemeinderat von Graz widmete 1000 Kronen. Auch der Landeshauptmann Graf Clary und Aldringen brachte eine Geldunterstützung mit. Letzterer fuhr heute um 8 Uhr 21 Minuten abends wieder zurück nach Graz.

## Ein Unglücksbild.

Ein riesiger Trümmerhaufen zeigt heute die Stelle an, an welcher gestern vormittags noch dicht aneinander gedrängt Haus neben Haus stand. Das Militär ist eifrig bemüht, einzelne noch stehende Mauern niederzureißen. Einen unangenehmen Geruch verbreiten die verbrannten Kadaver der Tierleichen, Kühe etc. Auf dem Hauptplatze stehen in aller Eile auf den Platz geworfene Möbel, Urväter Hausrat, welchen die Frauen klagend betrachten, bald hier, bald dort etwas vermissend, das ihnen vielleicht teuer war. Aus den leeren Fensterhöhlen der Wohnhäuser und Gasthöfe blickt tatsächlich das Grauen, während in der Trümmerstraße zu beiden Seiten der Kirchengasse auch fast keine Fenster zu sehen ist, weil dort eben alles zusammengebrochen ist. So begleiten den Wanderer die Zeugen der Verwüstung bis außer die Stadt hinaus, bis zum Gasthaus Lobe an der Unterdrauburgerstraße. Und unter den Trümmern stehen die Leute herum, einzeln, paarweise, ganze Familien, klagend und weinend, nicht wissend, wohin sie abends ihr Haupt hinlegen werden. Die sind die Ärmsten, denn ihnen raubte das Feuer alles und nur das nackte Leben konnten sie retten. Den ganzen Tag aber ist noch immer die Feuerwehr und das Militär auf der Brandwacht, hier und dort aufs neue löschend, denn immer noch schlagen hier und dort neue Flammen empor. Die Guthezigkeit der deutschen Windischgrazer zeigt sich im schönsten Lichte. Die Familien nehmen je nach Kräften Obdachlose zu sich, geben ihnen zu essen usw. Schließlich sei noch festgestellt, daß die Drahtungen, welche von einer Bedrohung der Post sprachen, vollständig unrichtig waren. Das Haus des Feuerwehrhauptmannes Unger auf der östlichen Seite der Hauptstraße schließt die abgebrannten Objekte dieser Seite ab; das nächste Haus (Winkler) blieb bereits verschont, ebenso die weiteren in der Richtung nach Süden gelegenen Baulichkeiten, also auch die Post. Ueber den anderen Stadtheil freilich, da brütet Elend und Verzweiflung.

## Schützenverein Marburg a. D.

Nur mehr wenige Tage trennen uns von dem Jubiläumsfeste unseres Schützenvereines, der auf einen Bestand von vollen 200 Jahren zurückblicken kann. Mannigfache Schicksale hat der Schützenverein in dieser Zeit durchgemacht, doch stets hat er die sich ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten überwunden und kann heute mit Stolz sagen, der älteste Verein unserer Draufstadt zu sein. Wie könnte ein so seltenes Fest, wie eine 200jährige Jubelfeier glänzender begangen werden, als durch die Veranstaltung eines großen Freischießens, und auch der Marburger Schützenverein hat es sich zur Aufgabe gestellt, seinen Gästen anlässlich dieses Festes Gelegenheit zu geben, den geliebten Stützen

mitzubringen und sich zu betätigen im Sinne unseres so treffenden Wahlspruches:

„Neb' Aug' und Hand  
Für's Vaterland!“

Gar lustig werden die Stützen knallen aus unseren Waldbänden im schönen Burgwalde und fröhliche Schützenlaune soll alle beherrschen, die von nah und weit, aus allen Gauen unserer Alpenländer in unserer gastfreundlichen Draufstadt zum friedlichen Wettkampfe sich ein Stellbilden geben. Eine Anzahl wertvoller Ehrengaben winkt den glücklichen Schützen auf der Festfeier und führen wir als bisher zugesagt folgenden Spenden an: Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer, zwei Armeegewehre; Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen, ein Silberpokal; Se. k. u. k. Hoheit Ferdinand Karl, Ehrengabe; Hoher Landesauschuß für Steiermark, 200 K; Stadtgemeinde Marburg 100 K; Erzellenz Dr. Johann Graf Meran, Ehrengabe; Steiermärkischer Schützenbund 100 K; Gemeindeparkassa Marburg 200 K; Frauen und Mädchen von Marburg 500 K; Marburger Schützenverein 300 K; Marburger Schützenverein 250 K; Herr Statthaltereirat Graf Attems, eine silberne Cigaretten-Garnitur; Herr Bürgermeister Dr. J. Schmiderer 100 K; Herr Dr. Ed. Wolffhardt, Service mit Tablette; Herr Baron Paul Ewidl, zwei Silber-Armeegewehre; Se. Erzellenz FML. von Remethy, elektr. Selbstzündler und 50 K; Herr Dr. Gustav Koloschinegg 50 K; Herr Rich. Freiherr Wasso von Gödel-Vannoy, eine Standuhr; Herr A. Ritter von Hofmanit 60 K; Herr Joh. Girstmayr, Graz, 60 K; Herren Brüder Reininghaus, Graz, 50 K; Brauerei Puntigam 50 K; Herren Ludw. Franz und Söhne 150 K; Herr Anton Göb, Brauerei, 100 K; Herr Josef und Frau Vina Bugl, Elengeweih und 40 K; Herr Karl Scherbaum und Söhne, Marburg, 50 K; Gasanstalt Marburg 50 K; Herr Albert Eckert, Hoflieferant, Graz, zwei Risten Diqueure; Ungenannt, Freund des Marburger Schützenvereines 300 K; Marburger Trabrennverein 50 K; Schützenverein Weiz 50 K; Anton Badl 5 Dukaten; Kaspar Hausmaninger 50 K. Außerdem noch 30 Beste von 20 bis 40 Kronen.

Allen Spendern herzlichen, besten Dank, insbesondere den Frauen und Mädchen von Marburg, an deren Opferwilligkeit noch niemals vergeblich appelliert wurde und welche durch das unerwartet große Resultat der Sammlung dem Schützenvereine einen neuerlichen Beweis der Sympathie gegeben haben.

Janigster Dank sei auch auf diesem Wege dem ungenannten Spender der Ehrengabe von 300 Kronen ausgesprochen und bitten wir ihn nur, unser Jubelfest auch zu besuchen und an unserer Freude teilzunehmen.

Die Einladungen zum Festschießen sind bereits ergangen und mögen jene Schützen, welche aus Versehen keine Einladung erhielten, ihre Namen dem Vereine bekannt geben.

Wir hoffen nach allen Anzeichen, daß die Sympathie für unsere schöne Draufstadt auch diesmal ihre Wirkung nicht verfehlen wird und das Schützenfest sich zu einem großen Verbrüderungsfeste Deutscher mit Deutschen gestalten wird.

Mit deutschem Schützengruß

Die Vereinsleitung  
des Marburger Schützenvereines.

## Marburger Nachrichten.

(Verein Deutsches Studentenheim.) Die Jahresversammlung dieses Vereines findet am Mittwoch, den 20. Mai im Saale des Hotel „Mohr“ und zwar abends 8 Uhr statt. Wir verweisen auf die heutige Einladung.

(Hauptversammlung beider Südm.-Ortsgruppen.) Samstag abends fand im Kasino die Hauptversammlung beider Marburger Südm.-Ortsgruppen statt. Eine besondere Weihe erhielt die Hauptversammlung dadurch, daß mit derselben die Feier des zehnjährigen Bestandes unserer Männerortsgruppe begangen werden konnte. Wir können wegen des durch den Windischgrazer Bericht verursachten Raumangels nur kurz über die erhebende, sehr zahlreich besuchte Versammlung berichten. Der Obmann der Männerortsgruppe, Herr Dir. Schmid, eröffnete die Versammlung mit einer warm empfundenen nationalen Ansprache, dankte allen Gönnern und Spendern der Südm., gedachte der Tätigkeit der Herren kais. Rat Dr. Mallh, Wolfram und

Waidacher und begrüßte schließlich das Hauptleitungsmitglied Herrn Wastian und den neuen Südmärk-Wanderlehrer Herrn Viktor Heeger. Sodann sprach die Vorsitzende der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe, Frau Leidl, welche die Männer-Ortsgruppe zum zehnjährigen Gründungsfeste beglückwünschte, worauf die Schriftführerin Frä. Emma Köhler den Tätigkeitsbericht der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe vortrug. Derselbe verweist besonders auf die deutsche Dienstbotenherberge. Die Gesamteinnahmen der Frauenortsgruppe, welche 304 Mitglieder zählt, betrugen 674 K. 31 H., wovon 600 K. an die Hauptleitung abgeführt wurden. Einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Männerortsgruppe erstattete hierauf der Schriftführer derselben, Herr Waidacher. Ganz besonders erwähnt der Bericht die von der Ortsgruppe errichtete deutsche Studentenküche, welche bis jetzt über 17.000 K. kostete. Ein großes Verdienst hat sich um dieselbe die Familie Fritz erworben. Der Bericht gedenkt weiters der Lehrlingsvermittlung, des deutschen Studentenheimes, der deutschen Volksbücherei etc. und erwähnt, daß der Mitgliederstand im letzten Jahre von 246 auf 293 gestiegen ist. Der Zahlmeister Herr Max Wolfram berichtete, daß die Gesamteinnahmen im Jahre 1902 5093 K. 3 H. betrugen, denen die Ausgaben mit 3853 K. 27 H. gegenüberstehen. Unter den Einnahmeposten steht in erster Linie das Ergebnis des deutschen Jahrmärkfestes mit 2562 K. 94 H. Bei der Neuwahl der Ausschußmitglieder beider Ortsgruppen wurden sämtliche bisherige Ausschußmitglieder wieder gewählt, und zwar in der Frauen- und Mädchenortsgruppe Frau Johanna Leidl (Vorsitzende), Frau Fanni Mally (erste Stellvertreterin), Frau Bertha Pfirmer (zweite Stellvertreterin), Frä. Emma Köhler (erste Schriftführerin), Frä. Marie Scheißl (zweite Schriftführerin), Frä. Paula Pfirmer (erste Zahlmeisterin), Frä. Julie Rogozinski (zweite Zahlmeisterin), dann die Herren Sophie Villerbeck und Anna Reidinger und Frä. Josefina Nowak als Ausschußmitglieder ohne Amt; in der Männerortsgruppe die Herren Direktor Edmund Schmid (Vorsitzender), Josef Bancelari (erster Stellvertreter), Dr. Arthur Mally (zweiter Stellvertreter), Alois Waidacher (erster Schriftführer), Alois Kern (zweiter Schriftf.), Max Wolfram (erster Zahlmeister), Josef Rohmann d. J. (zweiter Zahlmeister), ferner die Herren Dr. H. Vorber d. J. und Camillo Kraigher als Rechnungsprüfer und H. Waidacher als Büchereiverwalter. Es folgte hierauf eine Reihe von Reden, deren Reigen vom Schriftsteller Herrn Heinrich Wastian eröffnet wurde. Seine fernigen nationalen Ausführungen beendete er mit einem Hinweis auf die hervorragende Südmärk-Tätigkeit der Herren Dr. Mally, Zahlmeister Max Wolfram und Schriftführer Alois Waidacher. Letzterem überreichte der Redner namens der Hauptleitung ein prächtiges Anerkennungsdiplom. Es sprachen sodann der neue Wanderlehrer der Südmärk, der ehemalige Abgeordnete Herr Viktor Heeger, Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer, G.-R. Girsmaier, und iur. Bauer als Obmann des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs. Sowohl den Ausführungen der Berichterstatter wie jenen der sonstigen Redner wurde stürmischer Beifall zuteil. Der Männergesangsverein und der „Philharmonische“ erfreuten die Versammelten durch prächtige Gaben ihres Könnens. Heil unseren beiden Südmärk-Ortsgruppen!

(Geschworenenauslosung.) Für die nächste Schwurgerichtsperiode wurden folgende Herren ausgelost als Hauptgeschworene: Auer Ludwig, Greisler, Gottlich Michael, Tischlermeister, Eisl Franz, Tischlermeister, Pruza Michael, Agent, Lauser Josef, Gastwirt, Roser Anton, Landesproduktenhändler, sämtliche in Marburg; Johann Reibenschuh, Besitzer und Wirt in Pöbersch; Hermann Rapaun, Gastwirt und Grundbesitzer in Pöbersch; Wolsnagg Vinzenz, Fabrikant und Serne Michael, Kaufmann in Maria-Rast; Anton Kasnjak, Realitätenbesitzer und Holzhändler in Krähnbach; Dobaj Ferdinand, Grundbesitzer in Feistritz bei Jaal; Glade Franz, Besitzer in Schober; Schantl Alexander, Besitzer in Unter-Walz; Hauptmann Josef, Besitzer in Dobrenz; Holz Johann, Gastwirt und Gemeindevorsteher in Ranzenberg; Ledinegg Leopold, Realitätenbesitzer in Pölsischdorf; Kramberger Karl, Gemeindevorsteher in Rannisch; Supanic Ignaz, Besitzer in Waigen; Graitsch Michael, Besitzer in Pivola; Schröfl Alex.,

Hausbesitzer und Krager Karl, Tischlermeister in Pettau; Mahun Josef, Grundbesitzer und Schneidermeister in Weitschach; Marcinko Franz, Besitzer und Wirt in Nagosniz; Tursus Johann, Realitätenbesitzer in Monzberg; Reicher Anton, Besitzer in Cirkulane; Rabosel Johann, Grundbesitzer in Rabldorf; Murkovic Thomas, Besitzer in Sauritsch; Alt Ignaz, Großgrundbesitzer und Wirt in Kirchberg; Eilec Josef, Besitzer und Gemeindevorsteher in Ober-Roschützen; Steinbrenner Vinzenz, Gutsverwalter in Regau; Hauptmann Ignaz, Grundbesitzer und Gastwirt in Kreuzdorf; Thurn Julius, k. k. Notar und Herzog Ferdinand, Kaufmann in Lutzenberg; Wrentschur Karl, Lederfabrikant und Realitätenbesitzer in Mahrenberg; Urban Michael, Realitätenbesitzer in Salbenhofen. Als Ergänzungs geschworene: Pirchan Franz, Handelsmann, Duandest Franz, Expediteur, Maghold, Gastwirt, Turt Anton, Möbelhändler, Rozanc Franz, Gastwirt, Stojler Primus, Fleischerhauer, Pichler Raimund, Förschinder, Pergler Franz, Wagner, Pachner Karl, Privatier, sämtliche in Marburg.

(Sommerfest in Deutsch-Landsberg.) Die Vorbereitungen zu dem am 28. Juni d. J. in Deutsch-Landsberg zu Gunsten des steiermärkischen Notstandsfondes stattfindenden Sommerfeste sind in vollem Gange. Auf dem Festplatze in der Sulz wird bereits eifrig gerüstet und gezimmert. Es ist auch viel zu schaffen. Ein Podium für die Gesangsvereine, Pavillons für die Musikkapellen, zwei Tanzböden, die Bühne für das Sommertheater, die Zelte und Stände vom Würstchenstand mit Bier bis zu Konditorei- und Champagner-Zelt u. s. w. Sollte am 28. Juni das Wetter ungünstig sein, so findet das Fest am 29. Juni statt.

(V. Geni's Kinematograph.) Die Vorstellungen erfreuen sich eines recht guten Besuches. Von den Bildern der ersten Auffstellung waren besonders der „Delhi Durbar“, die Kirschen-Attake, Favre's Leichenbegängnis und das Stiergefecht zu erwähnen; aber auch die heiteren Vorführungen erfreuen die Besucher. Die Bilder werden jeden zweiten Tag gewechselt und zeichnen sich auch deshalb aus, weil das unangenehme Flimmern auf das möglichst kleinste Maß vermindert wird. Eine besonders hübsche Vorführung steht auf dem Programm für morgen und Donnerstag: „Dornröschen“. Märchen in 12 Bildern, welche großen Beifall finden werden.

(Konzert bei Flucher in Pößnitz.) Am Sonntag, 17. Mai verkehrt bei günstiger Witterung zum erstenmale der Zug Marburg-Spielfeld, Abfahrt von Marburg um 3 Uhr 15 nachmittags. Aus diesem Anlasse findet im Flucher'schen Gasthause ein Konzert der Veteranen-Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Füllekruf bei freiem Eintritte statt. Die Rückfahrterfolg von Pößnitz 8.12 Uhr abends. Es steht zu erwarten, daß dieser Zug recht zahlreiche Ausflügler zu befördern haben wird.

(Personalnachricht.) Honvedmajor Herr Papp ist in Marburg angekommen und hat im Hotel Werhonic Absteigequartier genommen.

(Zur Hebung des Marburger Fremdenverkehrs.) plant der Marburger Hausbesitzerverein die Herstellung eines künstlerischen, effektvollen Plakates, zu dessen Kosten beizutragen, alle Hausbesitzer, Genossenschaften, Handels- und Gewerbetreibende gebeten werden. Spenden werden angenommen vom genannten Vereine und von der Verwaltung unseres Blattes. Wir verweisen übr-

gens auf die bezügliche Verlautbarung im Anzeigenteile.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Für die am 8. Juni beginnende Schwurgerichtsperiode wurden bisher folgende Fälle anberaumt: Am 8. Juni: Ein Gerichtsdienster, Mißbrauch der Amtsgewalt, Amtsveruntreuung und Betrug; 9. Juni: L. Belec (wie oben); 10. Juni: J. Slacel J. Bresnik, Rotzucht, Betrug; 12. Juni: J. Moses Betrug; 15., 16., 17. Juni: J. Salamun, Mord.

(Ein Sommerkursus) für Wein- und Obstbau, sowie ein solcher für Winzer und Baumwärter findet an der Landes-Obst- und Weinbauschule in der Zeit vom 15. bis 20. Juni statt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nummer.

(Falscher Feueralarm.) Heute früh 6 Uhr wurde abermals die Feuerwehr zu einem Landbrande in der Richtung Rosbach alarmiert. Der unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Horinek mit Schnelligkeit erscheinende Löschzug fand auf der Besichtigung des Herrn Ostborn eine große Menge brennendes Korbholz vor, welches gegen Frostschäden angezündet wurde. Es ist ja richtig, daß den Besitzern zum Schutze gegen Frost das Anzünden von Abfällen nicht versagt werden kann. Aber auf einer Stelle eine solche Rauchentwicklung zu veranstalten, daß der Türmer der Meinung sein muß, es brennt eine ganze Wirtschaft, ist wohl nicht angezeigt. Jede Ausfahrt der Feuerwehr ist mit Gelbanslagen verbunden, überdies vergeuden damit die Mitglieder die kostbare Zeit.

(Beide Füße abgeführt.) In der Nacht zum 11. Mai verunglückte der in der Pöberschstraße wohnhafte Weichenwärter Karl Baboter beim Wächterhause Nr. 430, wo er Dienst hatte, dadurch, daß er, als er einem Zuge ausweichen wollte, unter eine Maschine geriet, wobei ihm beide Füße abgeführt wurden. Der Verunglückte wurde über Anordnung des Bahnarztes Dr. Frank in das Spital gebracht.

(Erschossen.) Der Mag. pharm. Julius Lampel, welcher seinerzeit in der Apotheke des Herrn Horinek tätig war, hat sich in Klagenfurt erschossen. Ursache unbekannt.

(Selbstmord.) Freitag wurde in Lofa bei St. Johann am Draufelde der Auszügler Stefan Stefanie in seinem Wohnzimmer erhängt aufgefunden. Das Selbstmordmotiv dürfte in mißlichen Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

(Des Gatten mordes beschuldigt.) Am 29. v. M. ist Margaretha Gaiser, Knechtlerin aus Johannesberg, plötzlich gestorben. Ihr Mann J. Gaiser wurde wegen Verdachtes, einen Mord an ihr begangen zu haben, dem Pettauener k. k. Strafgerichte eingeliefert.

(Ein Kind ertrunken.) Am 4. d. M. ist der dreijährige Knabe der Besitzer Blas und Theresia Pichler aus Pölschberg in der Hauslache ertrunken. Das Kind spielte ohne Aufsicht bei der Lache, stürzte in dieselbe hinein, wurde zwar sofort aus derselben gezogen, der Tod war jedoch schon eingetreten. Gegen die Eltern wurde die Strafanzeige erstattet.

## + Verlangen +

Sie die reich illustrierte Preisliste über Pariser Gummiwaren, sensationelle Neuheiten enthaltend, gratis und franko. Gummiwaren-Etablissement H. Schwarzmantel, Wien, I., Rothenturmstraße 26.

## Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg vom Samstag, den 2. Mai bis einschließlich Freitag, den 8. Mai 1903.

| Tag       | Luftdruck-Tagam.<br>(0° red. Baromet.) | Temperatur n. Celsius |               |              |            |                |             |                |             | Bewölkung,<br>Tagemittel | Rel. Feuchtigkeits<br>in Procenten | Windrichtung    |                 |                 | Niederschläge mm |
|-----------|----------------------------------------|-----------------------|---------------|--------------|------------|----------------|-------------|----------------|-------------|--------------------------|------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|
|           |                                        | 7 Uhr früh            | 2 Uhr mittags | 9 Uhr abends | Tagemittel | Maximum        |             | Minimum        |             |                          |                                    | 7 Uhr früh      | 2 Uhr mittags   | 9 Uhr abends    |                  |
|           |                                        |                       |               |              |            | in der<br>Luft | am<br>Boden | in der<br>Luft | am<br>Boden |                          |                                    |                 |                 |                 |                  |
| Samstag   | 732.0                                  | 12.7                  | 19.9          | 14.3         | 15.6       | 20.0           | 26.2        | 11.9           | 10.0        | 7                        | 77                                 | SE <sub>2</sub> | —               | —               | —                |
| Sonntag   | 730.3                                  | 13.6                  | 23.8          | 16.4         | 17.9       | 24.0           | 28.8        | 12.4           | 9.1         | 5                        | 69                                 | W <sub>2</sub>  | SE <sub>2</sub> | W <sub>2</sub>  | —                |
| Montag    | 727.8                                  | 10.3                  | 22.1          | 13.2         | 15.2       | 22.3           | 27.0        | 9.5            | 5.3         | 1                        | 75                                 | W <sub>1</sub>  | SE <sub>2</sub> | E <sub>2</sub>  | 3.7              |
| Dienstag  | 729.2                                  | 10.8                  | 17.4          | 11.5         | 13.2       | 18.3           | 23.9        | 10.2           | 7.8         | 4                        | 77                                 | SE <sub>2</sub> | S <sub>2</sub>  | —               | —                |
| Mittwoch  | 734.6                                  | 8.0                   | 20.2          | 16.0         | 14.7       | 21.2           | 27.0        | 6.0            | 1.3         | 4                        | 65                                 | —               | SW <sub>2</sub> | S <sub>2</sub>  | —                |
| Donnerst. | 734.0                                  | 10.0                  | 21.0          | 16.8         | 15.9       | 22.1           | 29.0        | 9.2            | 4.5         | 7                        | 67                                 | —               | —               | NE <sub>2</sub> | —                |
| Freitag   | 730.1                                  | 13.6                  | 23.7          | 17.2         | 18.2       | 24.1           | 29.3        | 11.7           | 7.4         | 6                        | 68                                 | NW <sub>2</sub> | SE <sub>2</sub> | —               | 2.8              |

**Marburger Marktbericht.**

Vom 3. bis 9. Mai 1902.

| Gattung              | Preise |         |         | Gattung                  | Preise   |         |         |
|----------------------|--------|---------|---------|--------------------------|----------|---------|---------|
|                      | per    | von K h | bis K h |                          | per      | von K h | bis K h |
| <b>Fleischwaren.</b> |        |         |         | <b>Wacholderbeeren</b>   | Kilo     | 50      | 56      |
| Rindfleisch          | Kilo   | 96      | 1 40    | <b>Kren</b>              | "        | 40      | 48      |
| Kalbsteisch          | "      | 1 20    | 1 40    | <b>Suppengrün</b>        | "        | 30      | 32      |
| Schaffsteisch        | "      | 80      | 1 —     | <b>Kraut saures</b>      | "        | 20      | 24      |
| Schweinsfleisch      | "      | 1 20    | 1 60    | <b>Rüben saure</b>       | "        | 20      | 24      |
| " geräuchert         | "      | 1 68    | 1 74    | <b>Kraut</b>             | 100 Kops | —       | —       |
| " Fisch              | "      | 1 60    | 1 70    | <b>Getreide.</b>         |          |         |         |
| Schinken frisch      | "      | 1 16    | 1 20    | <b>Weizen</b>            | 100 Kilo | 15      | 15 80   |
| Schulter             | "      | 1 04    | 1 10    | <b>Korn</b>              | "        | 13      | 13 80   |
| <b>Viktualien.</b>   |        |         |         | <b>Gerste</b>            | "        | 12 80   | 13 60   |
| Kaiserauszugmehl     | "      | 28      | 30      | <b>Hafer</b>             | "        | 13 60   | 14 40   |
| Rundmehl             | "      | 24      | 26      | <b>Rufurup</b>           | "        | 14 40   | 15 20   |
| Semelmehl            | "      | 20      | 22      | <b>Gerste</b>            | "        | 14 80   | 15 60   |
| Weizenmehl           | "      | 14      | 16      | <b>Haide</b>             | "        | 16      | 16 80   |
| Schwarzpohlmehl      | "      | 14      | 16      | <b>Fisolen</b>           | "        | 18      | 25      |
| Türkenmehl           | "      | 22      | 24      | <b>Geflügel.</b>         |          |         |         |
| Haidebrot            | "      | 38      | 42      | <b>Indian</b>            | Std.     | 3 60    | 4 50    |
| Haidebrot            | Liter  | 28      | 32      | <b>Gans</b>              | "        | 2 80    | 3 60    |
| Hirsebrot            | "      | 22      | 25      | <b>Enten</b>             | Paar     | 2 60    | 3 60    |
| Gerstebrot           | "      | 20      | 22      | <b>Wachhühner</b>        | "        | 2       | 2 80    |
| Weizengries          | Kilo   | 30      | 32      | <b>Brathühner</b>        | Std.     | 1 60    | 2 80    |
| Türlengries          | "      | 26      | 28      | <b>Kapaune</b>           | "        | —       | —       |
| Gerste gerollte      | "      | 40      | 56      |                          |          |         |         |
| Meis                 | "      | 24      | 64      | <b>Obst.</b>             |          |         |         |
| Erbsen               | "      | 40      | 48      | <b>Äpfel</b>             | Kilo     | 28      | 38      |
| Linsen               | "      | 36      | 61      | <b>Birnen</b>            | "        | —       | —       |
| Fisolen              | "      | 20      | 26      | <b>Nüsse</b>             | "        | —       | —       |
| Erbsen               | "      | 20      | 24      | <b>Diverse.</b>          |          |         |         |
| Knoblauch            | "      | 50      | 54      | <b>Holz hart geschw.</b> | Met.     | 6       | 6 60    |
| Eier                 | 1 Std. | 32      | 05      | " ungeschw.              | "        | 7       | 7 50    |
| Käse steirischer     | Kilo   | 2       | 64      | " weich geschw.          | "        | 4 40    | 5 20    |
| Butter               | "      | 2       | 80      | " ungeschw.              | "        | 6       | 6 50    |
| Milch frische        | Liter  | 18      | 20      | <b>Holzsohle hart</b>    | Stk.     | 1 40    | 1 50    |
| abgerahmt            | "      | 9       | 10      | " weich                  | "        | 1 30    | 1 40    |
| Naum süß             | "      | 40      | 56      | <b>Steinsohle</b>        | 100 Kilo | 2 20    | 2 40    |
| saurer               | "      | 56      | 64      | <b>Seife</b>             | Kilo     | 40      | 64      |
| Salz                 | Kilo   | 2 10    | 2 20    | <b>Kerzen Unschlitt</b>  | "        | 1       | 1 10    |
| Rindschmalz          | "      | 1 64    | 1 68    | " <b>Scarin</b>          | "        | 1 60    | 1 68    |
| Schweinschmalz       | "      | 1 60    | 1 68    | " <b>Styria</b>          | "        | 1 50    | 1 60    |
| Speck geschalt       | "      | 1 40    | 1 44    | <b>Hen</b>               | 100 Kilo | 4 60    | 5 —     |
| " frisch             | "      | 1 56    | 1 60    | <b>Stroh Lager</b>       | "        | 5 40    | 6 —     |
| " geräuchert         | "      | 1 44    | 1 48    | " <b>Futter</b>          | "        | 3 30    | 3 70    |
| Kernsette            | "      | 50      | 64      | " <b>Streu</b>           | Liter    | 2 70    | 3 —     |
| Bruchstein           | "      | 90      | 96      | <b>Bier</b>              | "        | 32      | 40      |
| Buder                | "      | 1       | 1 10    | <b>Wein</b>              | "        | 64      | 1 68    |
| Rümmel               | "      | 1       | 1 10    | <b>Brantwein</b>         | "        | 60      | 1 60    |

## Karl König,

Ingenieur und Baumeister,

Kärntnerstrasse

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Klosetteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.

Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. 1210

**Zu vermieten**

sofort schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen, Reifergasse. Auch wird daselbst eine Hausbesorgerin aufgenommen. Anfrage Ww. d. Bl.

**Spargel**

in bester Qualität, täglich frisch geschnitten, offeriert

**A. Kleinschuster**  
Postgasse 8, Marburg.

## Stammholz-Verkauf.

Die Gräflich Meran'sche Gutsverwaltung **Johannisberg** in Pöck, Post und Station Feistritz ob Marburg, bringt 150 Stück schöne starke Fichtenstämme mit zusammen zirka 300 Kubikfußmeter zum Verkaufe. — Respektanten werden eingeladen, ihre schriftlichen Angebote per Kubikfußmeter bis zum **20. Mai** l. J. bei der gräflich Meran'schen Güterinspektion in Marburg, Postgebäude, 2. Stock einzubringen. 1490

Nähere Auskünfte über die Verkaufsbedingungen erteilt sowohl obgenannte Güterinspektion, wie auch die Gutsverwaltung **Johannisberg** in Pöck bei Marburg.

Die berühmtesten Schönheiten der Damenwelt waschen sich mit **Doerings Seife** mit der Gule. Warum? Weil sie das Beste ist zur täglichen Hautpflege: sie paralytisiert sofort die verschiedenen Nachteile, die Hitze, Kälte, scharfe Winde, hartes Waschwasser, Schminke etc. auf die Haut ausüben und ihr milden Schaum bereitet einerseits der Jugend erhöht resp. möglichst lange erhalten. Daher der begründete Rat: Waschet euch mit **Doerings Seife** mit der Gule. Preis 60 h. Hauptdepot **Josef Martini**, Marburg; Generaldepot **A. Mottsch & Co.**, Wien, X.

**Geld Darlehen**

aus Privatkapitalien, für Personen jeden Standes, zu 5 und 6%, in Quartalsraten rückzahlbar. Näheres durch **Josef Engel**, Budapest IX, Franzensring 44. 963

**Eine Bedienerin**

wird mit 15. Mai aufgenommen. Wo, sagt Ww. d. Bl. 2517

**Schöne Wohnung**

1 Zimmer, Küche f. Zugehör, auch ein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, gassenseitig, sogl. zu beziehen. Windenauerstraße 8.

**Zur Bequemlichkeit**

der geehrten Gäste wird vom 10. d. Mts. jeden Sonn- und Feiertag zur Bahnstation Kranichsfeld ab Pulsau ein Stellwagen verkehren. 1506

Achtungsvoll  
**J. Sorschagg**, Ober-Pulsau.

**Ein Paar Bonh.**

Bräundl, 4 u. 6 Jahre alt, f. fromm, stark, gut eingefahren u. eingeritten, bef. geeignet für Kinder u. Frauen, werden f. Geschirr auch einzeln, ev. f. Wagen Verhältnisse weg. f. billig abgegeben. Anfr. **Franz Dobracz**, Bürgerstr. 7, 1. l. 1435

**Wohnung**

2 Zimmer samt Zugehör sogleich zu vermieten. Tegetthoffstr. 44, 1. Stock. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1399

**Landauer.**

In Wilsheim ist ein gedeckter Wagen, stark gebaut, gebraucht, preiswürdig zu verkaufen. Anfr. im Schlosse. 1518

Eine fünfzimmerige

**Wohnung**

samt Küche, Zugehör u. Gartenanteil in der Elisabethstraße 24 ist sofort zu vermieten. Anfrage Baumeister Derwulsch. 1507

**Zu kaufen gesucht**

eine gebrauchte gut erhaltene Nähmaschine. — Anträge zu richten an Frau **J. Klemensberger**, Weißnäherei, Burggasse 5, Marbg. 1502

**Spargel**

schöne starke Pfeifen offeriert die Gutsverwaltung **Kranichsfeld** das Kilo zu Krone 1.60 franko Marburg. 1534

**Kinderfräulein,**

auch Anfängerin, zu einem Kinde dringend gesucht. Papiere u. Photog. an Frau **Setete**, Budapest, Waiznering 16. 1509

**Der Kunsteis-Verkauf**

aus dem städt. Schlachthof hat bei

**A. Kleinschuster**  
Postgasse 8

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Wassermenge wird zugeführt. Auf Glockenruf haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen.

**Mehrere photograph. Apparate**

und Objektive sind billig zu verkaufen in der Pfandleihanstalt am Domplatz. 1321

**Zahlungsbedingungen.** Infolvenzen und Konkurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und konstant geordnet und ausgeführt. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beigestellt. Nachweisbar beste Erfolge, erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erbetigt Kommerzielles Bureau **Alexander Vanger**, Wien, IX, Porzellang. 38.

**Billig zu verkaufen**

unzugahaler: **Bernhardiner** „Sektor von Berg II“ wird nur an einen ganz besonderen Tierfreund zum Preise von 75 K abgegeben. Anfrage Verein für Tierchutz und Tierzucht, Parkstraße 22. 1544

**Möbl. Zimmer**

gassenseitig, mit separ. Eingang, zu vermieten. Herrengasse 2, 2. Stock links.

**Praktischer Müller,**

in jeder Arbeit, besonders in Heidenvermahlung sehr tüchtig, wünscht baldige Unterkunft. Postlagernd **Maria-Rast** Nr. 99.

**Suche Wohnung.**

Bis 1. Sept. wird von einer sehr ruhigen, kinderlosen, stabilen Partei im modernen Stadtviertel eine streng südseitig gelegene Wohnung gesucht. Dieselbe soll im 1. Stock gelegen und aus drei mäßiggroßen Zimmern f. B., besonders Wirtschaftsbalkon bestehen. Adresse i. d. Verw. d. Bl. 1526

Schöne elegante

**Wohnungen**

im 1., 2. u. 3. Stock, mit großen Dienstbotenzimmern und Küchen, Badezimmer samt Zugehör per 1. Juli u. 1. August zu vermieten im Hause Tegetthoffstr. 11. Anzfr. **Joh. Grubitsch**. 1386

**Unmöbl. Zimmer**

oder Kabinett mit Verpflegung, bei mäßiger Bezahlung ab 1. Mai von einem Manne gesucht. Anträge unt. „Mäßig“ an Verw. d. Bl. 1441

**Vögel**

folgender Arten soeben angekommen: Blaustirn-Amazone, Papagei, fingerzahn, leicht sprechend, weißer, rotmelierter Kakadu, Wellen-Sittiche, Alexander-Sittiche, Fovi-Sittiche, Halsbandfinken, mehrere 100 Tigerfinken, Muskatfinken, Astrild; weiters werden alle Gattungen Kanarienvögel gekauft und verkauft und alle Gattungen Vögel in Pflege genommen, Bestellungen auf Affen werden entgegengenommen, auch vorzügliches Vogelfutter im grossen und kleinen empfiehlt **Rosa Harter**, Vogelhandlung, Marburg, Mellingerstrasse 31, parterre, rechts. 1535

**Wichtig**

für

**Landwirte!!**

Für nur 3 Kr. per Liter erzeugen Sie mit meinen anerkannt besten 1436

**Mist-Substanzen**

ein gesundes, billiges und erfrischendes, vom natürlichen Mist nicht zu unterscheidendes Hausgetränk. Selbes eignet sich auch vorzüglich zur Vermehrung des natürlichen Mistes. Nur erhältlich bei

**Max Wolfram,**  
Drogerie, Herrengasse 33.

**Mieder**

modernste Façons - - -

- - - grosse Auswahl

billigste Preise. - - -

**Gust. Pirchan**

Marburg.

Sorgfältige Ausführung auswärtiger Aufträge.

**Wohnung**

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör sogleich zu beziehen. Anfrage Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 1030

**Für die Bauten**

kaufen Sie am billigsten alle Beschläge, Schösser, Kanal- u. Bissoirverschlüsse, Ventilationen, Drahtstiften, sowie sämtliche Eisenbestandteile bei **Hans Andraschik**, Eisenhandlung „Zur goldenen Sense“, Marburg, Schmidplatz 4. 777

Großes elegant

**möbliert. Zimmer**

gassen- und sonnseitig, separater Eingang zu vermieten. Anfrage: Kaiserstraße 6, 1. Stock links.

**A. Kleinschuster**

Marburg

offeriert hochstämmige

**Rosenstöcke**

doppelt veredelt, 300 der besten Sorten mit schönen Kronen in großer Auswahl billigst.

1 neugebautes, freistehendes

**Haus**

hochparterre, in Leibnitz, schöne Lage, 10 Jahre steuerfrei, mit 3 Zimmer, Küche, Speis, Veranda, gepflastertem Keller, gepflastertem Dachboden, separater Waschküche und Holzlege, ausgezeichnetem Trinkwasser, grossem Gemüsegarten, Vorgarten mit Obst und Spalieren, 15 Minuten zur Station Leibnitz, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte nur direkt an Käufer erteilt aus Gefälligkeit **Othmar Götz**, Leibnitz 1535

## Bei schlechter Verdauung

mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Völle etc. nehme man auf ein Stückchen Zucker 20 bis 40 Tropfen, um eine schmerzstillende, magenstärkende, hustenlindernde und schleimlösende Wirkung innerlich zu erzielen von



## A. Thierry's Balsam.

Derselbe dient auch in vielen Fällen äußerlich wundereinigend und schmerzstillend. Man achte genau auf die in allen Kulturstaaten registrierte grüne Nonnenschutzmärke und den Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **ICH DIEN**. Ohne diese Kennzeichen der Echtheit ist jede Nachahmung zurückzuweisen.

Per Post franko u. spesenfrei 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen versendet nur gegen Vorauszahlung

Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

## A. Thierry's edle Centifolienöl



ist die kräftigste Zugöl, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.

Per Post franco 2 Tiegel 3 K. 50 H. Ein Probetiegel gegen Vorauszahlung von 1 K. 80 H. versendet

Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke. 3248

## Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschek**, Reiserstraße 26. 2283

1903 1903

## Mineralwässer frischer Füllung

bei

1496

## Alois Quandest

Herrengasse 4.

1903 1903

## C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27

(Telephon Nr. 39)

empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Fenster- und Türstöcke, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöcken, Grabeneinfriedungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und sachgemäße Ausführung wird garantiert.

### Lager von Steinzeugröhren,

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dinstabzüge und Kanalisierungen, **Metallplatten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstättler Falzziegelfabrik des H. Haas & Komp. 339

## Die Hygiea-Bürste

ist die beste Zahnbürste

sie trocknet schnell und ist daher viel haltbarer, als alle anderen Bürsten.

zu haben bei

**Max Wolfram**, Herreng. 33. Marburg.

## Bruch-Eier

11 Stück 20 fr., bei

**A. Himmler**,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

## Zimmer

mit Sparherd, Vitrinhofg. 28. Anfrage Barbara Pickler. 1425

## WOHNUNG

1. Stock, mit 5 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör ist per 1. Juli zu vermieten. Tegethoffstraße 29. 1235

## Kaffee direkt

an Private zu Engrospreisen. Große modernst neu eingerichtete Heissluftrostanlage liefert ein im Geschmack sowohl als auch in der Ausgiebigkeit bisher unerreichtes Produkt. Nach Analyse des chemischen Laboratoriums in Stuttgart besitzt ein durch Heissluft gerösteter Kaffee um 30 % höheren Gehalt an Extraktstoffen, als solcher gewöhnlicher Röstung. Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie Preisliste. Täglicher Versand nach allen Richtungen Oesterreichs. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb **Karl Kneissl**, Saaz, Böhmen.

## Sack- und Hobelmaschinen

zu haben bei **Derwuschek**, Baumeister. 996

## Wohnung

1. Stock, mit 3 Zimmer und allem Zugehör und eine Hofwohnung im 1. Stock mit 2 Zimmer und Zugehör, beide bis 1. Juli. Tegethoffstraße 29.

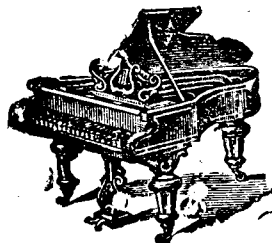
## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomplek. 1. St. Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Planinos u. Klavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Weißkalk

allerbesten Qualität, stets frisch zu haben, entweder direkt vom Waggon, oder täglich vom Lager bei

**Hans Andraschik**, Marburg, Röntgenstraße Nr. 25. Bei größerer Abnahme bedeutende Preisermäßigung.

## Ia Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt

zu haben bei

587

**Hans Abt**, Rathausplatz 6.

## Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg findet in der Zeit vom 15. bis 20. Juni d. J. ein Sommerkursus für Wein- und Obstbau, sowie ein solcher für Winzer und Baumwärter statt. Während im ersten die Sommerarbeiten im Wein- und Obstbau, sowie die Bekämpfung der Schädlinge theoretisch und praktisch vorgeführt werden, hat der letztere vorwiegend die praktische Ausbildung der Teilnehmer, verbunden mit den erforderlichen Erläuterungen, zum Zweck. Die Zahl der Teilnehmer am Wein- und Obstbaukursus ist einschließlich der vom steirischen Landesschulrate gesandten Lehrpersonen auf 50, jener am Winzer- und Baumwärterkursus auf 20 festgesetzt. Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Die Bewerber um Teilnahme am Winzer- und Baumwärterkursus können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben, und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen, 1. daß sie selbst dürftige Besitzer, 2. auf dem väterlichen Besitze arbeitenden Söhne dieser oder 3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kursus unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmewerber, welche eine Unterstützung nicht beanspruchen, haben dieses im Anmelde-schreiben gesondert mitzuteilen. Der theoretische Unterricht für den Lehrgang für Wein- und Obstbau beginnt am 15. Juni, vormittags 9 Uhr. Die Teilnehmer am Winzer- und Baumwärterkursus haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Anmeldungen sind bis zum 1. Juni an die unterzeichnete Stelle zu richten. 1530

Die Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule in Marburg.

## Ziegelwerk „Styria“

liefert sofort und auf Schiffe **Mauerziegel** bester Qualität zu billigsten Tagespreisen. Auskünfte beim Ringofen hinter den Lagerhäusern oder Dellingerstr. 41. 1546

## Kundmachung.

Es wird allgemein verlautbart, daß die Bezirkskostenrechnung für das Jahr 1902 vom 10. Mai bis einschließlich 23. Mai l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufgelegt. 1532

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 8. Mai 1903.

Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer**.

## Kommis

für Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft, gewandter Verkäufer, findet Aufnahme bei **Joh. Budinet** in Villach (Kärnten). Nebst Offert Photographie erwünscht. 1531

## Herren-Hemden

in färbig (waschecht)

elegantes, praktisches Tragen reichste Auswahl modernste Dessins

Preis per Stück fl. 1.40 und höher

**Gustav Pirchan**, Marburg.

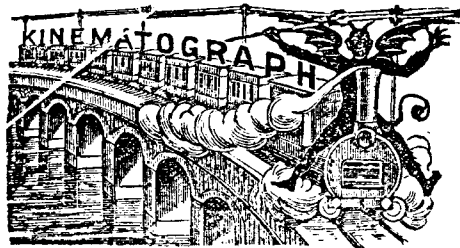
Behördl. aut. Zivilgeometer

**Karl Hantich**,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forst-taxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegethoffstrasse 44, II. St.

Kokoschneegg-  
AlleeSteinmetz Peyer  
neben

## The Bioskop.

Neuester verbesserter Kinematograph.

Sämtliche Bilder werden in Lebensgrösse gezeigt. Viele Neuheiten. Täglich Vorstellungen und zwar: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen vormittag um 10 und 11 Uhr, nachmittag um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr abends.

**Eintrittspreise:** Erster Platz 40 kr., zweiter Platz 30 kr., dritter Platz 20 kr. Kinder und Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

**Eigene elektrische Licht-Anlage mit Dampfbetrieb** aus der Maschinenfabrik F. C. Fladerer in Sorgenthal in Böhmen. 65 Volt, 135 Ampères. 12 Pferdekkräfte.

Aus dem reichhaltigen Programme erwähnen wir insbesondere:  
**Das Leben eines Spielers.** Dramatische Szene, 8 Bilder.

### Die Flüchtlinge in Genf.

Mittwoch und Donnerstag: **Dornröschen**, grosses Ausstattungsmärchen in 12 Bildern. Schluss-Apotheose in grossart. Farbenpracht. Zu diesen sehr interessanten Vorstellungen ladet höflichst ein **L. Geni, Besitzer.**

### Die Vereinsleitung des Vereines

„Deutsches Studentenheim in Marburg“  
ladet die Mitglieder zu der am **Mittwoch, den 20. Mai 1903** um 8 Uhr abends im rückwärtigen grossen Saale des „Hotel Mohr“ stattfindenden

## Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Berlesung der Verhandlungsschrift der gründend. Versammlung.
2. Tätigkeitsberichte der Aemterführer. Bericht d. Rechnungsprüfer.
3. Wahl in die Vereinsleitung.
4. Freie Anträge.

Mitglieder des Vereines werden hiemit höflichst eingeladen, zu dieser Hauptversammlung zu erscheinen. 1581

Jng. Camillo Walenta, Obmann.

## Spezialitäten

in

## Damen-Mode-Gürtel

Grosse Auswahl.

Gust. Firchan, Marburg

## Ueberfiedlungs-Anzeige.

Beehre mich meinen geehrten P. T. Kunden bekanntzugeben, daß ich mein 1551

**Weissnäh-, Sticker- und Vordruckereigeschäft** von der Schulgasse 2 in die

**Theatergasse 10, parterre**

verlegt habe. Zudem ich bitte, mich auch fernerhin mit Aufträgen zu beehren, zeichne hochachtend

Marie Kapper.

Lehrfräulein und Lehrling werden wie bisher aufgenommen.

Vollkommen eingerichtete

## Stampfmühle, Gewürzmühle, Walzmühle u. Kaffeerösterei

in Spielfeld bei Graz (Eilzugstation), 5 Minuten von der Bahn, zirka 50 Pferde Wasserkraft, in bestem Betrieb, dazu ein prachtvolles Herrenhaus, möbliert, große Pferde-, Ochsen- und Schweinehallen, ferner zirka 10 Joch ausgezeichnete arrondierte Felder, ist um 26.000 fl. zu verkaufen; Anzahlung 5000 fl., Rest kann liegen bleiben, event. an kautionsfähigen Pächter zu verpachten. Glänzender Ertrag. — Anträge an den Eigentümer **Heinrich Koch, Wien, II., Praterstraße 10.** 1557

## An die Herren Hausbesitzer, dann Pfl. Genossenschaften und die Herren Handels- und Gewerbetreibenden von Marburg!

Zum erstenmale wird heuer die Stadt Marburg auf der Ausstellung in Aulzig in der Abtheilung für das Fremdenverkehrswesen vertreten sein. Ist damit zwar der Anfang gemacht, um unsere schöne, von der Natur so begünstigte Draustadt weiteren Kreisen bekanntzumachen, so muß doch noch vieles geschehen, um Marburg als Fremdenverkehrs- und Ansiedlungsstadt zu der Bedeutung zu bringen, die sie ob ihrer herrlichen, gesunden Lage und ihrer an Naturschönheiten so reichen Umgebung verdient. Es wäre nun in erster Linie die Herausgabe eines effektvoller Plakates nach dem Muster anderer Städte notwendig. Die Kosten hierfür sind so bedeutend, daß der Verein der Hausbesitzer bei seinem bescheidenen Einkommen leider nicht in der Lage ist, sie zu bestreiten. Da aber bei einem starken Fremdenverkehr Handel und Gewerbe aufblühen, stelle ich an die P. T. Hausbesitzer, Genossenschaften, Handels- und Gewerbetreibenden die Bitte, die Herausgabe eines hübschen Plakates der Stadt Marburg durch Spenden zu ermöglichen. Wenn jeder Hausbesitzer und Geschäftsmann nur eine Krone widmet, so wird ein Fond zusammenkommen, der der Stadt Marburg und den hiesigen Geschäftstreibenden reichliche Zinsen bringen wird.

Spenden zur Durchführung dieses Projektes durch den Verein der Hausbesitzer nimmt dieser Verein und die Verwaltung der „Marburger Zeitung“ entgegen. 1574  
Marburg, im Mai 1903.

Allois Mahr.

## Grosses Lager von Korbwaren

(eigener Erzeugung).

Kinderwägen, Reisekörbe, Blumentische, Teetische, Arbeitsständer, Papierkörbe, Einkaufkörbe etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

Kinderwägen von 5 fl. aufw.

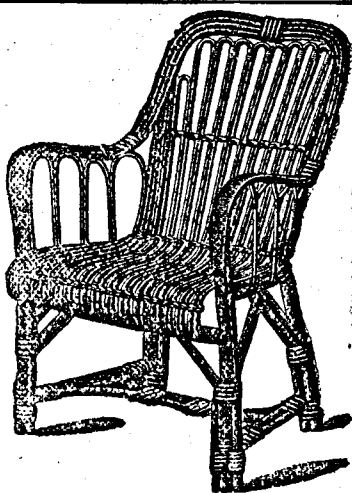
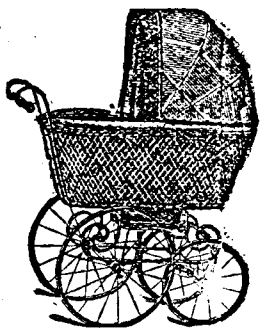
Garten-, Veranda-Möbel.

Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 1140

**Andr. Prach,**

Tegetthoffstrasse 21,

neben Herrn Ullaga.



### Ehrenerklärung.

Ich Endesgefertiger **Georg Teichmeister**, Dekonom in Leifersberg bedauere die in der Versammlung vom 19. April 1903 gegen Herrn Franz Giesmayer, Johann Kierkeby sowie gegen die Lehrer u. Absolventen der Wein- und Ackerbauschule in Marburg u. Grottenhof vorgebrachten beleidigenden Aeußerungen und bitte die Genannten diesfalls um Verzeihung. 1552  
Marburg, am 10. Mai 1903.

Georg Teichmeister.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe sogleich aus freier Hand meine 1312

**Flecht- und Geschirzwarenhandlung.**

Therese Kozir, Hauptplatz 21.

### Stefaniewagerl

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Dasselbst sind 2 Betten, 2 Bilder u. 1 Kasten billig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1560

Ein 1564

### Zinshaus

in schönster Lage, nahe am Bahnhofe. Anfrage in Verw. d. Bl.

Schön möbliertes großes

### Zimmer

womöglich parterre und nicht zu weit von der Landwehrkaserne wird gesucht. Offerte an Verw. d. Bl. 1565

### Billig zu verkaufen

ganz neues feines Jagdgewehr sowie ganz neuer Filter-Apparat bei Frau Ottilie Alwies in Marburg. 1578

Gutgehende

### Greislerei

sogleich zu verkaufen. — Mellingerstrasse 44. 1575

### Spargel,

täglich frisch geschnitten per Kilo 80 Kreuzer zu haben aus den Spargel-Anlagen des **F. Abt,** Mellingerstrasse 12. 1541

### Kundmachung.

Nachdem die am **11. Mai 1903** anberaumte Plenar-Versammlung der Kreditnehmer der **Marburger Escomptebank** nicht beschlussfähig war, wird eine 1566

### neuerliche Versammlung

mit derselben Tagesordnung für

Montag, den 18. Mai, um 3 Uhr nachmittags,

in den Lokalitäten der Marburger Escomptebank, Hauptplatz 20, in Marburg, einberufen, wozu die P. T. Herren Teilnehmer höflichst eingeladen werden.

Marburg, am 12. Mai 1903.

Der Ausschuß des Kreditvereines der Marburger Escomptebank.

Sonntag, den 17. Mai 1903

## Konzert in Glucher's Gasthaus in Pölnitz.

Musik der Veteranenkapelle (Züllekruß).

Anfang 3 Uhr.

Eintritt frei.

An diesem Tage verkehrt zum erstenmale der neue Zug Marburg-Spielfeld um 3.15 nachmittags. Rückfahrt um 8.13 abends.

### Die Wäsche-Feinweberei

und Vorhänge-Appretur der Fanny Barfuß, Herrengasse 40, übernimmt alle Gattungen Wäsche zum waschen, gewaschene Wäsche zum bügeln. Wäschkleider und Vorhänge werden feinstens u. billigt gepußt.

### Haus mit Bauplatz

großem Garten zu verkaufen. Franz Josefstraße 9. 1537

### 2 Schlosser-Lehrlinge

werden aufgenommen. Reiferstraße 26. 1554

Eine 1576

### kleine Budel

samt Läden für ein Spezereigeschäft wird zu kaufen gesucht. Briefe erbeten unter „**Kleine Budel 100**“ an das Annoncen-Bureau Marburg, Burgplatz 8.

### 25 Stück

meterhohe Fichtenzäunlinge mit guter Bewurzelung zu 40 Heller per Stück sind abzugeben bei Herrn Widgany, Volksgarten.

Tüchtige 1525

### Schneiderin,

geübt in Kinderkleidern; empfiehlt sich. Adresse in d. Verw. d. Bl.

### Frischen Mai-Primsen

empfiehlt 1572

Alex. Mydill, Herrengasse 40

Hübsche, in Marburg noch nicht getragene 1568

### Damenkleider

werden billig abgegeben. Wo, sagt die Verw. d. Bl.